

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 17: x

Artikel: Ein neuer Hotel-Telegramm-Code
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in Bern aus geleitet, oder besser gesagt, vernachlässigt wurde;

4. dass die in den Verträgen versprochenen, zur Aufnahme, Reinhalting und zum besseren Vertrieb dienenden *Pochettes* erstellt waren, aber nie zum Gebrauch gelangt sind;

5. dass in den Insertionsverträgen nirgends davon die Rede ist, es sei der Gesellschaft gestattet, in den Wintermonaten die Sommerfahrpläne aufzulegen, wie es während des ganzen Winters geschehen ist.

Es sind diesejenigen fünf Punkte, die das Gericht in dem Prozess mit dem Basler Hotel in Erwägung gezogen hat und die zur vorerwähnten Verurteilung der Gesellschaft geführt haben.

O. A.

Automobil- und Fahrradverkehr.

Dem „Journal de Genève“ wird von einem Chauffeur u. a. folgendes geschrieben:

Schon lange wird über die Mittel zur Bekämpfung übertriebenen Schnellfahrens diskutiert und alle seriösen Chauffeurs erkennen übereinstimmend die Notwendigkeit strenger Massregeln dagegen, besonders für ein so dicht bevölkertes Land wie das unsrige, unter der ausdrücklichen Bedingung jedoch, dass die Vollziehung ihrerseits nur kompetenten, unparteiischen Leuten anvertraut werde, die keinen Anteil an den gefallenen Bussgeldern haben dürfen.

Selbstverständlich müssen die Bussen wachsen im Verhältnis zur Schnelligkeit des Fahrens und für Rückfälle; jeder Wagen müsste ausser mit einer Nummer mit einem „*Livret de circulation*“ versehen werden, das von den kompetenten Behörden jedem ausländischen Fahrer beim Eintritt in die Schweiz zugestellt wird. In dem Büchlein müssten die vereinbarten Bussen verzeichnet sein. Die Kontrolle der Rückfälle, seien sie ein- oder mehrfach wiederholt, würde gestatten, die Bussen eventuell zu verschärfen bis zum Rückzug des Büchleins und zur Beschlagnahme des Wagens.

Ausser dem Fahrreglement und der Bussenliste für den Nichteuchtungsfall müsste das Büchlein eine Karte der Schweiz enthalten, worauf die für den Automobilverkehr verschlossenen Strassen verzeichnet wären.

Ubrigens sei die Frage erlaubt: warum kommt man nicht dazu, die Kraft der Motoren auf 24 HP. zu beschränken, dem Vorzugstyp für das Strassenautomobil, wenn man doch weiß, dass die Fahrbeschleunigung, materiell und moralisch, durch die Kraft des Motors erleichtert wird? Ausnahmsweise könnte auf zum voraus bezeichneten Routen für Wagen mit grösserer Kraft besondere Erlaubnis erteilt werden, für Wagen nämlich, die nicht in die Kategorie des Tourismus, sondern des Rennens gehören. Zu einer solchen Massregel könnten sich Publikum und Chauffeurs nur gratulieren.

Für die Automobilgesellschaft im Publikum spielt übrigens sicherlich die durch den aufgewirbelten Staub verursachte Inkonvenienz mit Recht eine ebenso grosse Rolle wie die übertriebener Fahrschnelligkeit zugeschriebene Gefahr. Es darf aber bemerket werden, dass die Entstehung und das Aufwirbeln von Staub nicht allein von der Haltung des Wagens abhängt, sondern ebenso sehr, wenn nicht mehr, von seiner Konstruktion, oder von der Distanz, in welcher im Verhältnis zum Boden die verschiedenen Häufstellen des Wagens hinter dem Chassis angebracht sind; je näher diese dem Boden sind, desto stärker ist der Luftzug und desto heftiger das Aufwirbeln von Staub.

Für eine Revision der Konkordatsbestimmungen sollten die Behörden hauptsächlich diese bisher zu sehr vernachlässigte Frage studieren. Eine zu diesem Zweck ernannte technische Kommission hätte eine Minimaldistanz festzustellen für die Anbringung jener Installationen hinter dem Chassis.

Mit Recht sind bei uns gewisse Routen für das Automobil geschlossen worden. Die Dichtigkeit unserer Bevölkerung auf Hochplateaus wie in Tälern berechtigt zu diesem Verbot oder fordert es sogar.

Die vorgeschlagenen zwei Massregeln hätten nichts besonderes Strenge an sich und wären ein erster Schritt zur Verständigung über ein Verkehrsmittel, das nach allgemeinem Urteil fraglos in der Weiterentwicklung begriffen ist.

* * *

Das sind die sehr vernünftigen Erörterungen und Vorschläge, die ein „Chauffeur pacifique“, wie er sich nennt, im genannten Blatte macht. Inzwischen hat die in letzter Nummer der „Hotel-Revue“ avisierte, von Bundesrat Ruchet als Chef des Departements des Innern einberufene Konferenz zum Zweck, die Vereinheitlichung der Strafbestimmungen im Konkordat für den Automobil- und Fahrradverkehr zu beschreien, am 23. April in Bern getagt. An ihre Adresse hauptsächlich waren die Vorschläge im „Journal de Genève“ gerichtet. Ob sie wirklich diskutiert worden sind, ist noch nicht bekannt. Bis jetzt hat die Öffentlichkeit über die Konferenz nur folgendes erfahren:

Die Regierungen aller Konkordatskantone mit Ausnahme derjenigen von Glarus, Solothurn und Appenzell J.-Rh., waren vertreten. Die Vertreter dieser drei Kantone hatten sich entschuldigen lassen. Die Konferenz zählte außerdem den Vertreter des Schweiz. Automobilklub, des Schweiz. Touringklub und des Schweiz. Velozipedistenvereins. Die Verhandlungen dauerten mit einer Unterbrechung von halb 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Die Konferenz, die keine Beschlüsse zu fassen hatte, formulierte verschiedene Wünsche zu dem v. eidg. Departement des Innern und verschiedenen Kantons-

Regierungen vorgelegten Fragen (deren Quintessenz wir in letzter Nummer mitgeteilt haben, Red.) Verschiedene Punkte wurden zur Prüfung an das Departement gewiesen.

* * *

Jedanchdem das positive endgültige Resultat jener Beratungen lautet wird, wird es auch Einfluss haben auf die Verwirklichung des bekanntlich vom internationalen Automobilistenkongress im Dezember 1905 in Paris beschlossenen Boykotts gegen die Schweiz. Mitterweile ist in dieser Sache wieder eine Stimme lau geworden. Der Tagespresse wird nämlich folgendes gemeldet:

„Auf dem in der Karwoche in Paris stattgehabten Zentralmeeting des Touring Club de France wurde wieder die Frage des Automobilboykotts gegen die Schweiz behandelt. Angesichts der Haltung der schweizerischen Munizipalbehörden und trotz der anerkannten Bemühungen der schweizerischen Automobilklubs wurde beschlossen, mit dem Boykott so lange fortzufahren, bis die schweizerischen massgebenden Stellen etwas unternehmen, um die Situation zu bessern. Es handelt sich hier bekanntlich um die Gegnerchaft in der schweizer. Landesbevölkerung.“

Gleichzeitig vernimmt man auch, dass diese Gegnerschaft nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Ausland besteht, ja sogar im Zunehmen begriffen sei. Erst kürzlich war z. B. in der „Strassb. Post“, die als durchaus fortschrittliches Blatt dem Automobilismus nicht ableidt ist, ein wahrer Notschrei zu lesen, weil die Strassen durchs schöne Elsaß wegen der Automobile gar nicht mehr zum Spazierengehen benutzt werden könnten.

Ein neuer Beweis, wie notwendig eine Verständigung beider Parteien in diesem Punkt ist, ist notwendig ferner endgültige Regelung durch das Mittel des Gesetzes.

* * *

Nachdem Obiges schon gesetzt war, finden wir in der Tagespresse noch folgende ergänzende Mitteilung:

Über die Beschlüsse der am 23. April in Bern abgehaltenen interkantonalen Konferenz zur Ergänzung des Automobilkonkordates vernimmt man folgendes: In der ganzen Schweiz soll ein einheitliches Zeichen zur Anwendung kommen, um die Automobilfahrer zur Verminderung der Geschwindigkeit zu veranlassen oder sie auf das Verbot des Befahrens einer bestimmten Strasse mit Automobilen aufmerksam zu machen. Dieses Zeichen würde im ersten Falle ein blauer, im letztern ein gelber Strich sein. Das eidg. Departement des Innern wurde ersucht, zu prüfen, ob nicht allen mit der Überwachung der Strassen betrauten Polizeiorganisationen einheitliche Institutionen zu erteilen seien und ob nicht Geschwindigkeitsmesser an jedem Automobil anzubringen seien. Eine Einigung über die Strafbestimmungen wurde nicht erzielt; doch sicherten die Vertreter der Kantonsregierungen zu, dass das Mögliche geschehen solle, um Missbraüche seitens der Polizei zu verhindern. Allen fremden Automobilisten sollen beim Eintritt in das Schweizergebiet die bestehenden Vorschriften über den Automobilverkehr zugestellt werden. Die Konferenz sprach den Wunsch aus, dass künftig keine interkantionale Strasse für den Automobilverkehr gesperrt werden solle, ohne dass vorher eine Verständigung der sämtlichen interessierten Kantone stattgefunden habe. Hierzu gab der Vertreter von Obwalden die Erklärung ab, dass zur Zeit von einer Aufhebung des Verbots des Automobilverkehrs auf der Brünigstrasse nicht die Rede sein könne.

* * *

Hotelei und Mailänder Ausstellung.

Bevor sich die Pforten der nächstens beginnenden internationalen Ausstellung in der Metropole Ober-Italien öffnen, mag es gestattet sein, ihrer noch speziell mit Bezug auf die Hotelei zu gedenken. Abgesehen von der grossen allgemeinen Bedeutung, welche dieser Ausstellung beigemessen wird, hat nämlich die Hotelei im Besonderen volle Berechtigung, diesem neuen „Weltmarkt“ ein grösseres Interesse als seinen Vorgängern entgegenzubringen, und zwar deshalb, weil dabei die Hotel-Industrie zum erstenmal offiziell unter eigenem Titel figuriert. In erster Linie wurde zwar die Ausstellung für das Transport-, Touristen- und Reisewesen arrangiert. Wenn man aber bedenkt, wie eng und ohne Unterbruch damit das Hoteleiwer in Beziehung und Zusammenhang steht, so wird man es als sehr begreiflich, ja selbstverständlich finden, wenn dieser Branche in der Ausstellung eine eigene Abteilung eingerichtet wurde.

Die weittragende Bedeutung derselben für die Hotelei ist schon vor einem halben Jahre im „Buletin Official“, dem Organ der Hoteleiers Frankreichs, gebührend gewürdigirt worden. Wenn dies auch im Besonderen unter Hinweis auf die Verhältnisse in Frankreich geschah, z. B. auf die Möglichkeit, bei diesem Anlass die infolge unbefriedigender Handelsbeziehungen verlorene italienische Kundschafft für Frankreich wieder zu gewinnen, so sind doch einige andere Erwägungen von allgemeinem Interesse und darum auch für weitere Kreise bemerkenswert. Es schadet daher nichts, davon auch hier das Wichtigste aufzufrischen.

Hauptsächlich sei hervorgehoben, was gerade zu erwarten ist, dass die Hoteleiern in Frankreich in besonderer Abteilung auftritt, dokumentiert wird, nämlich dass diese Branche für die Zukunft als gleichwertig in die Reihe der andern Industrien eintritt. Das ist ein wichtiger Faktor,

Die ihr bisher verschlossene Pforte zur Teilnahme an der grossen internationalen Konkurrenz, der so viele Fortschritte und Verbesserungen zu verdanken sind, hat sich ihr geöffnet. Das Verdienst hiefür – das darf hier beigefügt werden – gebürtigt dem schon erwähnten Syndikat der Hoteleiers Frankreichs, welches wesentlich der Frist in einem Schreiben an den Präsidenten der Ausstellung die wichtige Position der Hotelei im Transportwesen erörterte und für sie eine besondere Abteilung verlangte. Den Weg dazu hatte der französische Touring-Club gewiesen, dem seinerseits das grossverdiene zufällt, den durch die Eisenbahnen-Konkurrenz beeinträchtigten Reiseverkehr auf den Strassen und damit die Bedeutung des Hotelwesens in den letzten Jahren erfreulich gehoben zu haben.

Die Ausstellung in Mailand wird nun dem Publikum einen Einblick gewähren in die grosse ökonomische und sozialen Wichtigkeit der (bekanntlich auch in der Schweiz) bisher vielfach scheinbar angesehene und zu wenig gewürdigten Hotel-Industrie. Man wird sich informieren und darüber ein Bild machen können, wie viele der verschiedensten Branchen mit dem Hotelwesen in Beziehung stehen. Wir nennen davon nur die Möbelindustrie, die Bijouterie, Lingerie, Tapiserie, das Baugewerbe mit allen seinen Zweigen, die Nahrungsmittel- und Landesproduktebranche, die Kochkunst, die Hygiene, die Technik, die graphische Kunst usw.

Das gleiche Interesse wie die den Reisenden befördern Transportanstalten darf auch das Hotel beanspruchen, das demselben Reisenden kurzern oder längern angenehmen Aufenthalt und den dazu gehörigen Unterhalt gewährt. Diese Idee bildet die Grundlage für die Beziehungen und die Ausgestaltung der Hotel-Abteilung in der Mailänder Ausstellung. Sie verdient, dass die Hoteleiers von allen Seiten ihr reges Interesse entgegenbringen, schon mit Rücksicht auf die Internationalität des Gewerbes.

A-n.

* * *

Ein neuer Hotel-Telegramm-Code

soll im Verlag der Firma Bartel, Standke & Cie., Verlagsgesellschaft in Berlin erscheinen. Diese stellt die Herausgabe eines Adressbuches für abgekürzte Telegramm-Adressen in Aussicht, dem ein spezieller Hotel-Code beigegeben werden soll, damit das Buch auch der reisenden Geschäftswelt eine Handhabe zur Erleichterung bietet. Das Ganze ist auf den Annencfang bei den Hoteleiers berechnet, denn laut Prospekt soll der Code für jedes Hotel, das im Hotel-Nachweis des Buches eingetragen ist, massgebend sein. „Jeder Reisende wird daher in allerster Linie die Auswahl eines Hotels treffen, welches in unserm Hotel-Nachweis verzeichnet steht“. Für diese Eintragung, die als wirksame Reklame für den Hotelier angepriesen wird, berechnet der Verlag 10 Mk. Dafür erhält der Auftraggeber das Buch gratis, das er nach dem Wunsche der Verlagsfirma allen Gästen, Geschäftsreisenden etc. jederzeit zur Verfügung stellen kann.

Zu diesem Unternehmen folgendes:

„Was heisst nun alles das in unser Zivildeutsch übersetzt? Wir meinen das: Der Druck des Buches kostet Geld; Geld kostet die Reklame zwecks Bekanntmachung und Verbreitung; alles dieses Geld ist verloren, wenn das Buch nicht genügend bekannt wird. Dafür gib's aber ein einfaches Mittel: man spannt die Hotelei an den Karren – die zieht immer, fromm und brav wie sie ist und – zahlt noch für ihre eigene Arbeit.“

Ein solches Gebaren ist doch wohl mit dem besten Willen nicht gut als „verschämt“ zu bezeichnen; dies um so weniger, als der sogenannte Hotel-Code völlig unbrauchbar und wertlos ist. Die Herren Verfasser wissen gar nicht, dass Codeworte nicht mehr als zehn Buchstaben haben dürfen; und wie eine Familie sich mit dem eigenen Namen bestellen sollte, wenn's über „ein oder zwei Zimmer mit vier Betten“ – so steht im Code zu lesen – hinausgeht, ist uns unerlich. Vollands den Hotel-Code des Internationales und des Schweizer Hotelier-Vereins nicht zu kennen oder nicht kennen wollen, oder gar diesem, unserm Code Schwierigkeiten bereiten wollen, ist gelinde gesagt – unschulz. Dass ein Hotelbesitzer, so lange er Mitglied des I.H.V. oder des S.H.V. ist, dazu die Hand bieten könnte, halten wir, in seinem eigenen Interesse, für gänzlich ausgeschlossen.“

Über diesen Pseudo-Code mehr Worte zu machen, halten wir für überflüssig. Wir glauben mit voller Sicherheit annehmen zu dürfen, dass die genannte Verlagsfirma unter den Schweizer Hoteleiers keine Kunden aufzugen wird.

* * *

Dr. Hausmann alias Heussmann.

Unsere Leser werden sich des Dr. Heussmann erinnern, der vor etwa 10 Jahren die Schweiz unsicher machte mit seinem „Ratgeber für Gesunde und Kranke“, womit er bei den Hotels hübsche Summen einheimste, bis die „Hotel-Revue“ ihm das Handwerk legte und dann nach der Riviera verzog, wo ihm mit der Zeit der Boden ebenfalls zu heiß wurde. Wir lesen über diesen Doktor-Charlatan in der „Frk. Ztg.“ vom 19. April:

„Vom Ehrenrat der Aerzte wurde Dr. Hausmann, früher in Leipzig, jetzt in Frankfurt a. M., zu 1000 Mk. Geldstrafe und zum Verlust des Wahlrechts zu den Standeswahlen für die Dauer von vier Jahren verurteilt wegen Herausgabe

und Verbreitung eines Werkes „Ratschläge für Gesunde und Kranke, die nach den Kurorten Deutschlands reisen“. Außerdem wurde Dr. Hausmann zu den Kosten des Verfahrens und zu 100 Mk. Geldstrafe wegen Ausbleibens in der mündlichen Verhandlung verurteilt.“

Saison-Eröffnungen.

Arth-Rigi-Bahn: 1. Mai.

Brunnen: Waldstätterhof, 15. April.

Interlaken: Hotel du Nord, 25. April. — Reichs-hotel & St. Georges, 25. April. — Hotel Jungfrau, 1. Mai. — Regina Hotel Jungfraublick, 1. Mai.

Engelberg: Hotel Engel, 6. Mai.



Verkehrswesen.

Personenverkehr im Monat März. Schweizer Bundesbahnen 4,627,000 (1905 4,197,950). Rüttische Bahn 67,115 (55,766). Bayrische Staatsseebahnen 2,474,191 (2,388,341). Rorschach - Heiden - Bahn 5814 (5059).

Chemins de Fer Territet - Glion et Glion-Rochers de Naye. Les recettes du chemin de fer Glion-Rochers de Naye (funiculaire Territet-Glion non-compris) se sont montées en mars 1906 à 8,717 contre frs. 7,929 en mars 1905. Le montant total du 1^{er} Janvier au 31 mars 1906 est de frs. 10,996 contre frs. 38,543 en 1905. De son côté le funiculaire Territet - Glion a encaissé en mars 1906 10,63 contre frs. 6,409 en mars 1905. Du 1^{er} Janvier au 31 mars 1906 frs. 26,820 contre frs. 19,981 en 1905.

Die innerrhäuserische Bergpass (Furka, Oberalp, Grimsel und Klausen) weisen seit 1890 eine fast gleichmässige Steigerung des Passagierverkehrs auf; auf der Furka hat sich der Verkehr beinahe verdoppelt (1890 6722 Passagiere und 1905 deren 11,525). Über den Oberalppass ist die Frequenz in dieser Zeit um 60 % gestiegen (1890 5977 und 1905 10,922 Passagiere). Bei dem Furkapass hat der Bau der Grimselstrasse zur starken Steigerung beigetragen. Daneben herrscht auf diesen Pässen noch ein grosser Verkehr an Privatwagen und Fußgängern.

Chiasso-Luzern-Zürich. Wie man der „N. Z.“ schreibt, verkehrt ab 1. April, wie seit einer Reihe von Jahren, bis auf weiteres der regelmässige (im Fahrplan jedoch nicht verzeichnete) Vormittagszug 118a Chiasso-Luzern. Der Zug verlässt Chiasso 8.18 vormittags, fährt über Flüelen, Arth-Goldau, Schenkon, ab 11.35, ab 11.50 vorbei Flüelen, über Arth-Goldau, ab 12.56, ab 1.09, Luzern ab 1.30 nachm. Arth-Goldau 12.56, ab 1.09, Luzern ab 1.30 nachm. Reisende nach Zürich steigen in Arth-Goldau um. Während des Aufenthaltes in Göschenen wird ein Gabelbrotstück serviert, das von dem Zugführer unterwegs bestellt wird. Die Kondukteure nehmen Anmeldungen der Teilnehmer entgegen. Von Bellinzona bis Arth-Goldau verkehrt ein Speisewagen.

Die neuen Schlafwagen der preussischen Staatsbahn weisen in hygienischer Beziehung wieder dankenswerte Fortschritte auf. Sie sind mit eigenartigen Doppelpolstern ausgestattet, die beliebig als Sitz oder Lehne oder auch als Matratze benutzt werden können. Damit sie nicht den doppelten Raum einnehmen, sind die Polster so ineinandergebettet, dass auf der einen Seite die härteren Federn (für Sitz und Rückenlehne), auf der anderen die weicheren (für Matratze und Federkissen), so liegen, dass die Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im Interesse der Hygiene so notwendige Reinigung und Desinfektion auf die bequemste Weise bewirkt werden kann. Als Auflager dienen dem Bett die sogenannten Gliedermatratzen, deren 14 Teile sich für ebensoviele Bebrauchsstunden einstellen. So lässt sich die ganze Drehung des Sofas in einem Bett verwandeln und umgekehrt. Die Sprungfedern sind nicht durch Gurte verschürt und verdeckt, sondern mit Stahlrädrchen befestigt, von oben und unten freig zugänglich und die Polster abknöpfbar, sodass die im